

LEBEN WIE ER

VON JESUS LERNEN



Larry McCall

Widmung

Dieses Buch widme ich in Liebe meinen Eltern, Carl und Connie McCall. Über Jahrzehnte haben sie in einem kleinen Bergbauort in Pennsylvania Christus treu widergespiegelt. Ich glaube, dass ich nicht nur für ihre Kinder und Enkelkinder spreche, sondern für viele Menschen, deren Leben durch ihr schlichtes aber tiefes Beispiel von Christusähnlichkeit beeinflusst worden ist. Ich danke Gott für sie.

Papa und Mama, danke, dass ihr mir gezeigt habt, wie man im Alltag wie Jesus lebt. Ich bin euch ewig dankbar.

*„Hieran erkennen wir, dass wir in ihm sind.
Wer sagt, dass er in ihm bleibe, ist schuldig,
selbst auch so zu wandeln, wie er gewandelt ist.“*

(1Joh 2,5b-6)

LEBEN WIE ER

VON JESUS LERNEN



Larry McCall

Impressum

Falls nicht anders angegeben, sind die Bibelstellen nach der Revidierten Elberfelder Übersetzung 2006 zitiert. Copyright SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten.

McCall, Larry

Leben wie Er

Von Jesus lernen

Ein Bibelkurs für Einzelne und Gruppen

ISBN 978-3-95790-043-2

© 2018 rigatio Stiftung gGmbH

Satz und Gestaltung: rigatio

Bildernachweis:

Titel:	devin-avery-549052-unsplash / rigatio	S. 88	AdobeStock_200746297
S. 9	jeremy-bishop-194149-unsplash	S. 99	lightstock_304169
S. 13	devin-avery-549052-unsplash	S. 106	massimo-sartirana-562950-unsplash
S. 20	lightstock_381421	S. 114	lightstock_102790
S. 28	AdobeStock_91243001	S. 120	AdobeStock_155973996.jpeg
S. 38	barth-bailey-598671-unsplash	S. 126	AdobeStock_92026344
S. 48	erwann-letue-801816-unsplash	S. 134	AdobeStock_84417248
S. 59	AdobeStock_143996489	S. 147	tevin-trinh-392388-unsplash
S. 71	samuel-zeller-624440-unsplash	S. 157	AdobeStock_222516607
S. 80	AdobeStock_8449641	S. 164	AdobeStock_26312597

Druck: ARKA, Cieszyn (Polen)

Inhalt

Einleitung

In den Fußspuren Jesu gehen 9

Kapitel 1

Warum leben wie Jesus? 12

Kapitel 2

Sanftmütig leben wie Jesus. 20

Kapitel 3

Zielgerichtet leben wie Jesus 28

Kapitel 4

Menschlich leben wie Jesus. 38

Kapitel 5

Heilig leben wie Jesus. 48

Kapitel 6

Andere annehmen wie Jesus 58

Kapitel 7

Mitgefühl haben wie Jesus 70

Kapitel 8

Leiden wie Jesus 80

Kapitel 9

Ausharren wie Jesus. 88

Kapitel 10

Geduldig sein wie Jesus 98

Kapitel 11

Vergeben wie Jesus 106

Kapitel 12

Beten wie Jesus 114

Kapitel 13

Dienen wie Jesus 126

Kapitel 14

Sich freuen wie Jesus 134

Kapitel 15

Lieben wie Jesus 146

Kapitel 16

Die Kosten eines jesusähnlichen Lebens. 156

Kapitel 17

Der Lohn eines jesusähnlichen Lebens 164

Dank

Während der letzten 20 Jahre war es mir eine tiefe Freude, über das Thema *Leben wie Er* zu predigen und zu lehren. Mit vielen Menschen habe ich diese herausfordernden Bibelstudien über den Charakter Jesu durchgearbeitet. Besonders zwei dieser Menschen haben mich ermutigt, sie als Buch herauszugeben. Über Jahre haben sie für mich gebetet und mich immer wieder angespornt, die Aufgabe anzugehen und diesen Kurs zu schreiben. Meine tiefe Wertschätzung geht an Gladine, meine Frau, und an Rod Mayer, meinen langjährigen Freund und geistlichen Wegbegleiter.

Dieser Kurs trägt auch die Fingerabdrücke einiger lebenswürdiger und sachkundiger Freunde. Sie haben mir ihre kostbare Zeit geschenkt und geholfen, dem Inhalt Schliff und Klarheit zu geben. Mein Dank geht an Susan High, Dee Woods, Don Clemens und Steve Smilay. So Gott will, wird der Leser durch ihre Mühe mehr praktischen Nutzen von diesem Buch haben.

Terry White, der Lektor von BMH Books, und sein gewissenhaftes Team waren mir eine Ermutigung, wenn ich sah, wie unter ihren Händen das Projekt Wirklichkeit wurde. Sie sind Freunde und Mitarbeiter im Dienst des Herrn.

Am meisten von allen aber danke ich meinem Herrn Jesus Christus, „*der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat*“ (Gal 2,20). Es ist mein Wunsch, dass mein Leben doch auf irgendeine kleine Weise seine Herrlichkeit widerspiegelt und ich durch seine Gnade lebe wie er. Ich bete, dass der Herr diesen Kurs zur Ermutigung für andere gebraucht, diesen Weg treu zu gehen.



Larry McCall

Winona Lake, Indiana

November 2005

Vorwort von Jerry Bridges

Das Neue Testament macht sehr deutlich, dass es Gottes Ziel für jeden Gläubigen ist, dem Bild Jesu Christi ähnlich zu sein. Der Apostel Paulus schreibt in Römer 8,29, dass Gott uns dazu vorherbestimmt hat, „dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu sein“. Weil das Gottes Absicht mit uns ist, arbeitet er durch den Heiligen Geist in uns daran, uns in dieses Bild umzugestalten (2Kor 3,18). Auch der Schreiber des Hebräerbriefes spricht im zwölften Kapitel davon, dass Gott mit seiner väterlichen Züchtigung das Ziel verfolgt, dass „wir seiner Heiligkeit teilhaftig werden“ (V. 10). Das ist einfach eine andere Art zu sagen, dass wir in sein Bild umgestaltet werden sollen.

Diesen Prozess der Umgestaltung in das Bild Jesu Christi nennt man gewöhnlich *Heiligung*. Er wird zwar vom Heiligen Geist vorangetrieben, aber die bewusste Antwort und Mitarbeit des Gläubigen gehört auch dazu. Alle moralischen Aufforderungen der Heiligen Schrift setzen voraus, dass wir darauf reagieren. Und gewöhnlich beziehen sich Bibellehrer und Prediger auf diese Aufforderungen, wenn sie über das tägliche Leben als Christ sprechen.

In seinem Buch *Leben wir Er* zeigt Larry McCall uns einen anderen Weg biblischer Lehre, der dazu gedacht ist, uns in der Heiligung voranzubringen: das Beispiel Jesu, wie er unter den Menschen seiner Zeit lebte.

Leider ist gerade das Leben Jesu als Vorbild für uns oft übersehen und in manchen Gemeindekreisen sogar abgelehnt worden. Ohne Zweifel war das eine Reaktion auf diejenigen Theologen, die Jesu Gottheit und sein stellvertretendes Sühneopfer leugnen und lehren, er sei bloß ein guter Mensch gewesen, dessen Beispiel man folgen solle. In der Folge scheuten wir evangelikale Bibellehrer uns – die wir ja zu recht sein sühnendes Opfer betonen – zu lehren, das Leben Jesu sei für uns ein nachahmenswertes Vorbild.

Die Bibel ist da jedoch gar nicht zurückhaltend und fordert uns zur Nachahmung auf. Als Jesus seinen Jüngern die Füße gewaschen hatte, sagte er selbst: „Denn ich habe euch ein Beispiel gegeben, dass auch ihr tut, wie ich euch getan habe“ (Joh 13,15). Und der Apostel Petrus schrieb mit Blick auf die Leiden des Christus: Er hat „euch ein Beispiel hinterlassen, damit ihr seinen Fußspuren nachfolgt“ (1Petr 2,21).

Diese zwei Bibelstellen schieben jeden Zweifel beiseite, dass wir Gläubige das Leben Jesu ansehen und seinem Vorbild folgen sollen.

Die meisten von uns kennen das Motto *What would Jesus do?* (Was würde Jesus tun?). Leider öffnet die Frage jeder erdenklichen subjektiven Antwort Tür und Tor. Meine Meinung darüber, was Jesus in einer bestimmten Situation getan hätte, kann nämlich völlig anders sein als deine Meinung.

Diesen Prozess der Umgestaltung in das Bild Jesu Christi nennt man gewöhnlich Heiligung. Er wird zwar vom Heiligen Geist vorangetrieben, aber die bewusste Antwort und Mitarbeit des Gläubigen gehört auch dazu.

Larry McCall hat diese Frage hilfreich umformuliert in: *Was hat Jesus getan?* Er führt uns an 14 Schauplätze, wo wir Jesus in Aktion erleben. Das hilft uns bei der Beantwortung der Frage ungemein. Denn so haben wir immer ein konkretes Beispiel dafür vor Augen, was es heißt, wie Jesus zu leben.

Eine der Stärken dieses Buches liegt darin, dass es uns aus der gängigen Vorstellung herausführt, wie ein „normaler“ christlicher Charakter zu sein hat. Wir sehen Jesus mit einer Mission. Und sein Beispiel fordert uns heraus, selbst auch zielgerichtete Menschen mit einer Mission zu sein. Wir sehen Jesus im Gebet, und sein Beispiel überführt uns von unserem eigenen mittelmäßigen Gebetsleben. Wir sehen, wie Jesus die Füße seiner Jünger wäscht, und lernen von ihm, was Dienst für andere heißt.

Dieses Buch hat mich persönlich herausgefordert, den Taten Jesu in den Evangelien mehr Aufmerksamkeit zu schenken und davon zu lernen, wie ich mehr und mehr leben kann wie er. Ich bin sicher, dass dieses Buch einen ähnlichen Einfluss auf alle seine Leser haben wird.

Jerry Bridges

Jerry Bridges (1929–2016) war Mitarbeiter der *Navigatoren*, einer missionarischen Studentenarbeit, und erfolgreicher Autor.

Einleitung

In den Fußspuren Jesu gehen

Stell dir vor, du bekommst an deinem Arbeitsplatz oder in deiner Schule einen neuen Kollegen oder Mitschüler. Er heißt Abdul und ist von Syrien nach Deutschland gekommen. In seiner Region in Syrien gab es nur sehr wenige Christen. Tatsächlich hat Abdul persönlich noch nie einen Christen kennengelernt, bis er in deine Gegend gezogen ist. Seitdem er hier ist, hat er immer mal wieder aufgeschnappt, wie Leute sagten, dieser und jener sei ein Christ, ein anderer nicht.

Eines Tages bittet Abdul dich in der Pause um ein Gespräch. Er fragt dich, ob *du* Christ bist. Du bejahst. Dann fragt er weiter: „Ist jeder in Deutschland Christ?“ Etwas vorsichtig antwortest du: „Nicht jeder in Deutschland ist Christ. Auch nicht jeder, der behauptet, Christ zu sein, ist wirklich einer.“

Dann stellt dein neuer Freund Abdul die entscheidende Frage: „Woher weiß ich denn, wer *wirklich* Christ ist und wer nicht?“

Wie würdest du auf Abduls Frage antworten?

Welche zwei Merkmale von Christen findest du in 1. Johannes 2,3-6?

Das ist Hilfe direkt aus dem Wort Gottes. Mit diesem festen Boden unter den Füßen kannst du Abdul erklären, dass er mit folgenden zwei Fragen prüfen kann, ob jemand ein wahrer Nachfolger Jesu ist:

1. Gehorcht die Person den Worten Jesu (V. 3-5a)?
2. Folgt diese Person den Spuren Jesu, lebt sie wie er (V. 5b-6)?

Dieser Kurs ist der bescheidene Versuch, all denen zu helfen, die sich Christen nennen und besser verstehen wollen, was es heißt, „zu wandeln, wie er gewandelt ist“. Unser Anspruch („Ich bin Christ“) muss zu unserer Lebensführung passen (wandeln wie Jesus). Der wirkliche Test für uns ist die Antwort auf die Frage: Wie deutlich spiegelt dein tägliches Leben den Charakter Jesu wider, wenn du behauptest, ihm nachzufolgen? Für einen Christen sollte es ganz normal sein, dass im Alltag bei der Arbeit, in der Schule, in der Nachbarschaft und zu Hause der Charakter Jesu aufleuchtet.

In diesem Kurs konzentrieren wir uns auf einige Charakterzüge Jesu, die während seines Dienstes auf der Erde sichtbar wurden. Wir werden uns auch die ausdrücklichen Aufforderungen der Bibel ansehen, dass wir Jesu Charakter im täglichen Leben widerspiegeln sollen.

Welche Charakterzüge Jesu würdest du in deinem Leben als Ergebnis dieses Kurses gerne deutlicher sehen?

Mein inniger Wunsch ist es, dass der Leser am Ende nicht den Kurs weglagt, sagt: „Das war schön!“, und zum Tagesgeschäft übergeht. Sondern ich hoffe, dass jeder den Kurs ganz durcharbeitet und betet: „Herr Jesus, verändere mich! Forme mich, und mach mich dir immer ähnlicher, damit ich meine Familie, Gemeinde, ja, mein ganzes Umfeld zu *deiner* Ehre beeinflussen kann!“

Dieser letzte Gedanke, dass der Herr uns verändert, ist ganz wichtig. Es soll nicht so sein, dass wir enttäuscht das Buch aus der Hand legen und sagen: „Das schaffe ich doch nie!“, oder: „Habe ich alles schon erfolglos versucht!“ Über allem steht der Vers aus Galater 2,19-20: „... *ich bin mit Christus gekreuzigt, und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir*“. Weil Christus in uns lebt, kann seine Kraft uns verändern, kann ich Ja zu seinem Wirken sagen und dabei mitarbeiten. Und wenn ich scheitere? Dann spreche ich mit Paulus: „*Und er hat zu mir gesagt: Meine Gnade genügt dir, denn meine Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung. Sehr gerne will ich mich nun vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft Christi bei mir wohne*“ (2Kor 12,9).

*Weil Christus
in uns lebt,
kann seine Kraft
uns verändern.*

Ich bete, dass wir schrittweise, aber kontinuierlich in das Bild Christi umgestaltet werden, indem der Heilige Geist so an uns wirkt, wie das Wort Gottes es beschreibt. „*Wir alle aber schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn an und werden so verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie es vom Herrn, dem Geist, geschieht*“ (2Kor 3,18).

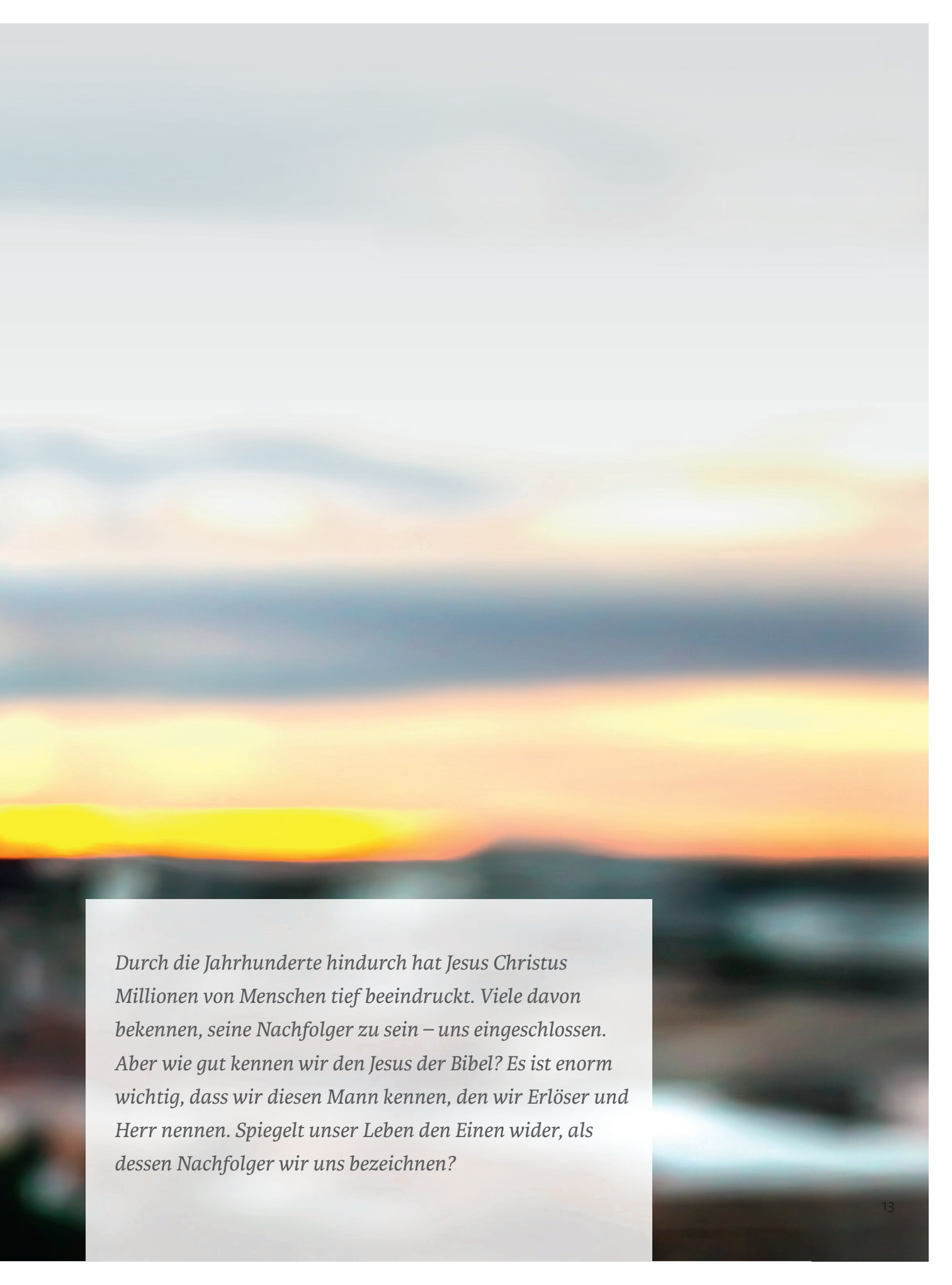


Nimm dir etwas Zeit zum Beten. Bitte Gott, dass der Heilige Geist besonders den Charakterzug in dir wirkt, den du bei der letzten Frage aufgeschrieben hast.

Kapitel 1

Warum leben wie Jesus?





Durch die Jahrhunderte hindurch hat Jesus Christus Millionen von Menschen tief beeindruckt. Viele davon bekennen, seine Nachfolger zu sein – uns eingeschlossen. Aber wie gut kennen wir den Jesus der Bibel? Es ist enorm wichtig, dass wir diesen Mann kennen, den wir Erlöser und Herr nennen. Spiegelt unser Leben den Einen wider, als dessen Nachfolger wir uns bezeichnen?

Als bekennende Christen, so sagt es die Bibel klar, sollen wir unser Leben an Jesus Christus ausrichten. Seinen Charakter soll man an uns erkennen können. Der Apostel Johannes sagt: „*Wer sagt, dass er in ihm bleibe, ist schuldig, selbst auch so zu wandeln, wie er gewandelt ist*“ (1Joh 2,6). Warum sollten wir uns die Zeit dafür nehmen, den Charakter Jesu genauer zu untersuchen? Warum sollten wir darüber nachdenken, wie wir ihm ähnlicher werden können? Das Neue Testament nennt uns fünf Gründe dafür.

1. Christus ähnlich zu sein ist unsere Berufung

Als Jesus einmal vor einer Menge Menschen in Galiläa gesprochen hatte, forderte er sie am Ende zu drei Dingen auf. Lies Matthäus 11,28-30 und nenne diese drei Dinge.

1. _____

2. _____

3. _____

Wir sind nicht zuerst zu einer Institution oder einer Sammlung von Lehren berufen, sondern zu einer wirklichen Person. Und von dieser Person, mit all ihren Eigenschaften, sollen wir lernen.

Wir sind nicht zuerst zu einer Institution oder einer Sammlung von Lehren berufen, sondern zu einer wirklichen Person. Und von dieser Person, mit all ihren Eigenschaften, sollen wir lernen. Jesus fordert uns auf, zu ihm zu kommen, sein Joch auf uns zu nehmen und zu lernen. Auf seinen Ruf müssen wir reagieren. Wenn wir ihm durch Bekehrung und Wiedergeburt darauf geantwortet haben, dann führt uns der nächste Schritt in die Nachfolge Jesu.

2. Christus ähnlich zu sein ist unsere Pflicht

Wenn wir bekennen, durch die Errettung mit Jesus verbunden zu sein, zieht das die Verpflichtung nach sich, diesen Worten einen Lebensstil folgen zu lassen, der den Charakter Jesu widerspiegelt. Man kann den Glauben an Jesus als Erretter und die Ähnlichkeit mit seinem Charakter nicht voneinander trennen.

Der Bibellehrer William Hendriksen sagte: „Der Apostel (Paulus) hat niemals einen Christus verkündigt, der ein Retter, aber kein Vorbild war. Oder einen Christus, der ein Vorbild, aber kein Retter war. Christentum bedeutete für Paulus zu leben, wobei das Leben auf Lehre gegründet ist. Und denjenigen – allein ihnen! –, die durch Gottes Gnade Christus als Herrn, Erretter und dadurch als Befähiger angenommen haben, kann er auch ein Vorbild sein.“¹

Wie Christus zu sein, ist der gebotene Standard für Christen. Der schottische Theologe und Pastor Sinclair Ferguson schrieb: „Mit einem Wort: Reife bedeutet, Christus ähnlich zu sein. Kein anderer Standard darf das ersetzen. Alles andere sind dagegen unbedeutende, von Menschen erdachte Alternativen, die den alles fordernden Standard Gottes verschleiern, der uns in der Heiligen Schrift gegeben wird.“²

Wiederholt werden wir im Neuen Testament dazu aufgefordert, auf unserem Weg zur christlichen Reife Jesus nachzufolgen.

Lies die angegebenen Stellen. Worin sollen wir Jesus nachahmen? Um den Kontext besser zu verstehen, lies auch einige Verse davor und danach.

<p>Johannes 13,15</p>	
<p>Philipper 2,5</p>	
<p>1. Petrus 2,21</p>	

Reife bedeutet, Christus ähnlich zu sein.

Wenn wir nicht danach streben, Jesu Charakter in unserem Leben widerzuspiegeln, mit welchem Recht nennen wir uns dann „Christen“?

3. Christus ähnlich zu sein ist unsere Leidenschaft

Wenn Christus uns bei der Errettung zu sich gezogen hat, dann wird er uns kostbar (s. 1Petr 2,6-7). Je besser wir ihn kennen, desto mehr wollen wir über ihn wissen. Denn: Indem wir unseren Retter immer besser kennenlernen, werden wir ihm im täglichen Leben immer ähnlicher. Nachdem Paulus jahrzehntelang Christ war, war er sogar als inhaftierter Missionar immer noch voller Leidenschaft für den Herrn.

In Philipper 3,7-10 lesen wir von Paulus' Leidenschaft. Was nennt er in Vers 10 als Antrieb seines Dienstes?

Charles H. Gabriel schrieb im frühen 20. Jahrhundert ein Lied, das der Herzensschrei jedes Christen sein sollte. Das Lied beginnt mit dem Lebensziel: „Mehr wie der Meister möcht' ich immer sein.“ Mit gleicher Leidenschaft schrieb der Theologe B. B. Warfield: „Nach ‚Christus unser Erlöser‘ können keine Worte das Herz eines Christen tiefer bewegen als ‚Christus unser Vorbild‘.“³

4. Christus ähnlich zu sein ist unser Zeugnis

Die Menschen um uns herum wissen vieles über Jesus Christus allein durch das, was sie am Lebensstil derer beobachten, die sich Christen nennen. Die Meinung der Welt über Christus ist im Grunde das, was sie über die Christen denkt. Im Jahr 1941 schrieb der Neutestamentler E. F. Harrison einen Artikel zum ersten Petrusbrief und erläuterte darin, wie notwendig es für die Christen des ersten Jahrhunderts war, den Charakter Jesu abzubilden. In dieser frühen Zeit war der Kanon der neutestamentlichen Schriften noch nicht abgeschlossen. Was Ungläubige über Christus wussten, kannten sie nicht nur vom *mündlichen* Zeugnis derer, die sich als Nachfolger Jesu bekannten. Sie wussten es auch davon, was sie im alltäglichen Leben der Christen um sie herum sahen. „Es war ein Gebot für jeden Gläubigen, durch sein Leben zu predigen, damit es die Lehre zielt und sie anderen empfiehlt.“⁴

Inwiefern kann man die heutige Zeit mit der Situation damals vergleichen?

Der moderne Christ hat also die Aufgabe, „stetig mit Fleisch und Blut zu demonstrieren“, was wahres Christentum ist.

Unsere Zeit spiegelt etwas von der Situation der Christen des ersten Jahrhunderts wider, als es noch kein Neues Testament gab. Die Menschen heute ignorieren die Bibel weitgehend. Viele machen sich ihr Bild über Christus durch das, was sie im täglichen Leben der Christen beobachten. Der moderne Christ hat also die Aufgabe, „stetig mit Fleisch und Blut zu demonstrieren“, was wahres Christentum ist.⁵ Darum gilt: „Nichts hindert das Zeugnis der christlichen Gemeinde mehr, als die breite Kluft zwischen unserem Anspruch und der Wirklichkeit – zwischen dem Christus, den wir verkündigen, und dem, den wir vorleben.“⁶

5. Christus ähnlich zu sein ist unsere Bestimmung

Unser Leben ist nicht ziellos. Als Christen steuern wir ein Ziel an, das Gott für uns geplant hat, noch bevor er sprach: „*Es werde Licht*“. Paulus schreibt darüber in Römer 8. Für viele Christen ist es ein großer Trost, wenn sie Römer 8,28 lesen: „*Wir wissen*

aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach seinem Vorsatz berufen sind.“ Leider haben nur wenige Gläubige versucht, genauer herauszufinden, zu welchem *Guten* Gott in unserem Leben eigentlich wirkt. Hast du dir schon Gedanken darüber gemacht?

Zu welchem Guten hat Gott uns berufen? Lies dazu Römer 8,29.

Wenn wir die Bedeutung dieser Bestimmung besser verstehen wollen, müssen wir zurück zum Anfang der Menschheit gehen. Gott entschied, eine seiner vielen Schöpfungen *ganz* besonders zu machen.

Lies 1. Mose 1,26, und beantworte folgende Fragen.

Wie wurden Adam und Eva geschaffen?

Welche Aufgabe bekamen sie?

Adam und Eva wurden von Gott auf eine besondere Weise geschaffen – in seinem eigenen *Bild* –, damit sie ihn *repräsentierten* und an seiner statt als „Prinz und Prinzessin“ *regierten*. Aber der Prinz und die Prinzessin rebellierten gegen den großen König, weil sie ihre eigenen Herren sein und nicht mehr als Repräsentanten des souveränen Herrschers dienen wollten. Durch diese Rebellion wurde das Bild Gottes getrübt und der Mensch übte die Herrschaft über die Schöpfung nicht aus, für die er bestimmt war.

Mit anderen Worten: Der „*erste Adam*“ erfüllte seine Aufgabe als Träger des Bildes Gottes nicht. Trotzdem hat Gott sein Ziel niemals aufgegeben, dass der Mensch als sein besonderer Repräsentant die Schöpfung im Namen des großen Königs regiert. Als der „*erste Adam*“ bei seinem Auftrag versagte, setzte Gott seinen Plan zur Erlösung und Wiederherstellung in Bewegung. Er sandte seinen eigenen, vollkommenen Sohn als wahren Mensch, damit der als „*letzter Adam*“ das wiederherstellt, was durch die Sünde der ersten Träger des Bildes Gottes verlorengegangen war.

Als das große Ziel unserer Erlösung bringt Gott all die Dinge in unser Leben, die zu dem Guten mitwirken, uns wie Christus zu machen. Er formt und gestaltet uns, damit wir „*dem Bilde seines Sohnes gleichförmig*“ (Röm 8,29) werden. Wir sind also in der Schule der Erlösung und werden immer mehr wie Jesus. „Das höchste Ziel der Erlösung ist, jeden Gläubigen Jesus ähnlich zu machen.“⁷ „Gottes ganzes Ziel, das er in der Ewigkeit gefasst hat, auf das er *für* die Seinen und *in* ihnen durch die Geschichte hinwirkt, das in der zukünftigen Herrlichkeit vollendet wird, lässt sich auf einen Satz bringen: *Gott möchte uns wie Christus machen*.“⁸ Die Geschichte bewegt sich auf den einen Punkt zu, wo all das, was jetzt noch unvollkommen ist, vollendet wird.

Lies folgende Stellen. Was erfährst du darüber, wann und wie Gott an sein Ziel kommt?

<p>1. Johannes 3,2</p>	
<p>Offenbarung 21,1; 22,5</p>	

Der Tag der Abschlussfeier wartet auf uns! Wenn wir dann in das Bild Jesu – das Höchste, zu dem wir bestimmt sind –, umgestaltet werden bei seiner Wiederkunft, werden wir in seinem Bild und unter seiner vollkommenen Regierung „*herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit*“ (Offb 22,5).

Wenn unser himmlischer Vater uns dazu bestimmt hat, wie Jesus zu sein, und er gegenwärtig alle Dinge in unser Leben bringt, die zu „*dem Guten mitwirken*“, dann sollten wir sehr daran interessiert sein, so viel wie möglich über unseren Erlöser zu erfahren, in dessen Bild wir erneuert werden sollen. Warum? Weil es unsere Bestimmung ist, wie Jesus zu sein.

Schlussfolgerung

Es gibt einige entscheidende Gründe, warum wir unser Leben dem Ziel hingeben sollten, Christus mehr kennenzulernen und mehr wie er zu werden. Christus ähnlich zu sein ist unsere Berufung, Pflicht, Leidenschaft, unser Zeugnis und unsere Bestimmung. Wir müssen die Person Jesus Christus in der Bibel studieren und darum beten, dass der Heilige Geist uns dem Bild unseres Erlösers mehr und mehr gleichgestaltet.

Anmerkungen

1. William Hendriksen, *Exposition of Colossians and Philemon* (Grand Rapids: Baker Book House, 1964), S. 92.
2. Sinclair B. Ferguson, "Being Like Jesus" in *Discipleship Journal*, 24 (November 1, 1984), S. 20.
3. B. B. Warfield, *The Person und Work of Christ* (Philadelphia: Presbyterian and Reformed Publishing Co., 1950), S. 563.
4. E. F. Harrison, "Exegetical Studies in 1 Petr", in *Bibliotheca Sacra*, 392 (Oktober-Dezember 1941), S. 459.
5. Ebda.
6. John Stott, *Focus in Christ* (New York: William Collins Publishers, 1979), S. 153.
7. Leslie B. Flynn, *The Power of Christlike Living* (Grand Rapids: Zondervan, 1962), S. 13.
8. Stott, S. 142.